

O jeh!

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 31

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Röbi

Geistige Landesverteidigung?

Ja, was soll man dazu meinen ohne als ein Nestbeschmutzer, Hurraschweizer zu erscheinen, Militärkopf oder Stutzer?

«Von der Industrie geheuert!» –
«Einer, der sein Land beschmiert!»
Die Verleumdung ist gesteuert.
Beiderseits. Und programmiert.

Man behütet zweifelsohne,
wie mit Naphthalin die Mütze
und mit Tarnnetz die Kanone,
seine Heimat auch mit Grütze.

Doch bedenke man: Die Truppe
rückt nicht auf der Füße Blasen
mehr zur Front, und selbst die Suppe
kommt per Jeep zu ihren Basen.

Wenn die Geister so gewandt
werden wie die Heeressäulen,
kriegt kein Mensch im Vaterland
wegen Heimatliebe Beulen.

Und die anderen, am Ende,
sehen, wo sie sind, nicht nur
immer Kampf- und Zielgelände,
sondern Landschaft, Sein, Natur!



Stoßseufzer von Max Mumenthaler

Viele Intellektuelle
möchten nur den Geist benutzen
um mit ihm als Zitadelle
unsern Frieden zu beschützen.

Sie verdammen es als Schande
Fleisch und Knochen aufzuraffen,
unnütz sei im Schweizerlande
Gauklerei mit Wehr und Waffen.

Ich vermute, daß die Lieben
etwas hinterm Monde wohnen,
auch wo bloß die Worte stieben
siegen immer die Kanonen!

GAISCHT oder Gschpenseht?

Miina Buab isch mii amool khoo go frooga, wia das jetz sej, do mit dar gaischtiga Landasvartaidigung. zLand vartaidiga, säbb varschtendi är schu, ma gengi aifach mit da Füüsch, am Gweer und da Säabal uff da Faind loos, wenn är in d Schwizz iina khoo welli. Jetz wetti är abar au wüssa, was das für Gaischtar sejandi, wo üüs khempfa hälfandi. Ob ma dia Gaischt gsähha khönni odar obs nu unsichtbar zwüschat zwölfi und ains in dar Nacht hälfand driischloo.

Zeersch hanni aigantli dar Buab wella uuslahha, well ma säbb abar nia sötti mahha (mägam seelische Trauma und dar Näschtwärmi) hend miar zwai zemma abitz über Schwizzar Gaischtar aagfanga reeda. Über da Rütli-Gaischt. (Ein enig Volk von Brüdern.) Über da Tell-Gaischt. (Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.) Über da Winkhalriad-Gaischt. (Ich will euch eine Gasse bahnen.) Über da Pestalozzi-Gaischt. (Erzieher der Menschheit.) Über da Dunant-Gaischt. (Rotes Kreuz!) Über da Gopfrid-Keller-Gaischt. (Wie so innig feurig lieb ich dich.) Und au über a paar nöujari Gaischtar hemmar no ggreedat. Das sej ebba gaischtigi Landasvartaidigung, wemma vu denna grooßa Gaischtar reeda tej, hanni gsaid. Vum Morga früa bis am Oobat schpoot müassi ma zugtenkha an üüsari grooßa Voorfaara und denn khönnis mit dar Landasvartaidigung nitt fäala – und i hann miinam Buab no a paar schööni Schprüch vu üüsarna Altvordara oobanaaba bbättat. Dua maint dä uuvarschemmt Purscht, säbb glaudi är nitta, daß dar Faind Angscht khriagi vor üüs Schwizzar, au wenn miar noso viil Schprüch khlopfa teetandi und überhaupt hej är vu Gschpenschtar aswas wella khööra und nitt vu Gaischtar.

Was hetti sölla sääga? Daß zeewiga Gschnorr über üüsari grooßa Gaischtar taatsächli abitz gschpenschtarhaft sej, hetti natüürli am liabschta gsaid – abar ma söll ama khliina Buab dar Glauba nitt nee. daß dSchwizz aimoolig im Wältall und daß jeeda Schwizzar als a Muschtarschtuckh aazluaga sej.

Hitsch